

Baukulturelle Bildung in der Schweiz

Bedarfsanalyse Weiterbildung

Fragebogen

1) In welchem Bereich/Beruf sind Sie tätig?

Vermittler_in ausserschulisch
Lehrperson Volksschule, Zyklus:
Lehrperson Gymnasium
Lehrperson Berufsschule
Dozent_in Pädagogik
Praxis im Bereich Bauwesen
Hochschule im Bereich Bauwesen
Amt im Bereich Bauwesen
Künstler_in

2) Mit welchem Schwerpunkt?

Ausserschulisch
Architekturvermittlung
Gestalterische Bildung

Schulisch
Technisches und textiles Gestalten
Bildnerisches Gestalten
Aesthetische Bildung
Natur, Mensch, Gesellschaft

Bauwesen
Ingenieurwesen
Architektur
Landschaftsarchitektur
Städtebau
Raumplanung
Kulturerbe

Andere Bereiche

In der im Sommer 2019 vom Bundesrat vorgelegten Kulturbotschaft 2020-2024 werden die drei strategischen Handlungsachsen «Kulturelle Teilhabe», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt» und «Kreation und Innovation» ausgewiesen. Im Bereich des «Gesellschaftlichen Zusammenhalts» ist die im Februar 2020 verabschiedete «Interdepartementale Strategie Baukultur» angesiedelt. Die Stossrichtung des Bundesrates ist eindeutig: Baukultur ist ein eminent gesellschaftliches Thema.

Die «Strategie Baukultur» stellt fest, dass «der kulturelle Wert des eigenen, alltäglichen Lebensraums und die vielfältigen Möglichkeiten, diesen zu gestalten, vielen weitgehend unbekannt» ist. Deshalb legt die Strategie einen hohen Wert auf die Vermittlung mit einem «besonderen Augenmerk auf Kinder und Jugendliche und somit baukulturelle Bildung».

In diesem kulturpolitisch aktuellen Umfeld bewegt sich das Projekt unseres interdisziplinären Teams, das am Lehrstuhl von Prof. Laurent Stalder im Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich prüft, wie baukulturelle Bildung auf Hochschulebene verankert werden könnte. Ziel ist es, die bereits vorhandenen Ressourcen zur baukulturellen Bildung zu nutzen und transdisziplinäre Strukturen zu schaffen, Grundlagenforschung anzustossen und Weiterbildung für Fachexpert_innen und Lehrpersonen anzubieten.

Für die Konkretisierung dieser Idee verantwortlich sind Kathrin Siebert, Geschäftsführerin Archijeunes, Caspar Schärer, Generalsekretär BSA, und Annatina Caprez, Dozentin für die Vermittlung von Kunst und Design an der PH Zürich.

3) Warum ist baukulturelle Bildung für Sie relevant? Was sind Ihre gesellschaftlichen/politischen Anliegen im Bereich Baukultur bezüglich Bildung?

Was verstehen wir unter baukultureller Bildung?

Baukultur ist die «Summe der menschlichen Tätigkeiten, welche die gebaute Umwelt verändern». So heisst es in der im Januar 2018 anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos präsentierten «Deklaration von Davos», die von allen europäischen Kulturminister_innen unterzeichnet wurde. Dieser bewusst breit gefasste Begriff ist im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts angesiedelt. «Jede Person hat unabhängig ihres Hintergrunds das Recht, die kulturelle Umwelt zu erleben, sie zu teilen und zu ihr zu gehören», führt die «Deklaration» weiter aus, um pointiert zu schliessen: «Die Art, wie wir zusammenleben, ist kulturell bedingt und daher ist die Gestaltung unseres Lebensraums in erster Linie ein kultureller Akt.» Zwei Dringlichkeiten werden in der «Deklaration» hervorgehoben: Einerseits müsse die gebaute Umwelt ganzheitlich betrachtet werden und andererseits brauche es eine Vision, wie wir die Orte, in denen wir leben, gemeinsam gestalten.

4) Welche Rolle können Sie sich aufgrund Ihrer Erfahrungen im Zusammenhang mit der baukulturellen Bildung im Rahmen des Weiterbildungsprogramms vorstellen?

Beirat

Student_in

Dozent_in

Beispielprojekt aus der Praxis

Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen aus der Perspektive der Teilnehmenden an einer Weiterbildung.

5) Welchen inhaltlichen Fokus sollte eine Weiterbildung mit dem Schwerpunkt Baukultur/baukulturelle Bildung beinhalten?

Baukultur soll für alle zugänglich und verständlich sein. Vermittlung ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der baukulturellen Bildung. Um dies zu gewährleisten, möchten wir mit einem Weiterbildungsprogramm (z.B. CAS/DAS) verschiedene Berufsgruppen ansprechen, sowohl auf Seiten der Lernenden wie auch der Dozierenden. Das Programm soll transdisziplinär angelegt sein – die baukulturelle Bildung ist auf unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe angewiesen.

Aktuell finden erste Vorabklärungen statt. Dazu gehört unter anderem eine Analyse des Bedarfs. In diesem Rahmen befragen wir Interessierte, Akteur_innen und Expert_innen mit Bezug zur Baukultur und zur baukulturellen Bildung.

6) Welche Art von Weiterbildung im Bereich Baukultur ist in Ihren Augen sinnvoll?

Transdisziplinär angelegte Weiterbildung
Weiterbildung für eine spezifische Zielgruppe:
Lehrpersonen
Lehrpersonen des Zyklus
Vermittler_innen
Bauwesen
Verwaltung mit Bezug zum Bauwesen
Architekt_innen
Künstler_innen

7) Welche Module würden Sie gerne besuchen?

Fachwissen
Raumplanung
Architektur
Landschaftsarchitektur
Städtebau
Ingenieurwesen
Kulturerbe
Bildung
Kulturvermittlung
Fachdidaktiken (NMG, BG, TTG, etc.)
Ästhetische Bildung
Gestaltung
Bildende Kunst
Performance, Interventionen im Raum
Geisteswissenschaften
Philosophie, erweiterter Raum-Begriff
Soziologie
Querschnittsthemen
Demokratiebildung, Kulturelle Teilhabe
Transkulturalität, Diversität
Nachhaltige Entwicklung
Chancengleichheit
Praxis
Ausserschulische Vermittlungsprojekte
Projekte mit/in der Volksschule
Bürger_innenpartizipationsprojekte
Forschung
Angewandte Grundlagenforschung
Unterrichtsentwicklung

8) Welches Ziel würden Sie mit der Teilnahme an einer Weiterbildung zur baukulturellen Bildung erreichen wollen?

Inhalte erlernen/vertiefen
Berufliche Qualifikation
Netzwerk aufbauen/erweitern
Engagement im Bereich baukulturelle Bildung intensivieren

9) Welche Voraussetzungen müssten erfüllt sein, dass Sie an einer Weiterbildung zur baukulturellen Bildung teilnehmen würden?

Der Inhalt ist für meine berufliche Praxis dienlich.
Die Kosten werden (von meinem/r Arbeitgeber_in) übernommen.
Die Weiterbildung führt zu einem anerkannten Abschluss.
Die Weiterbildung erlaubt eine Erweiterung meines Netzwerks.
Durch die Weiterbildung kann ich Verantwortung im Bereich Baukultur übernehmen.

10) In welchem Rahmen sollte der Unterricht der Weiterbildung stattfinden?

Punktuell, Einzelkurse
2-3 Tage pro Monat
Regelmässiger Unterricht werktags
14-tägiger Unterricht

11) Wie soll der Unterricht gestaltet sein?

Stellenwert (geschätzter Anteil in %)

gering mittel hoch

Seminare

Vorlesungsreihen

Projektarbeit

Exkursionen/Walks

On-Site Lectures

12) Wie wichtig ist Ihnen eine internationale Ausrichtung der Weiterbildung in Bezug auf ...

Stellenwert (geschätzter Anteil in %)

gering mittel hoch

die Dozierenden

die Studierenden

den Unterrichtsort

die Praxisbeispiele

13) Sind Sie grundsätzlich interessiert an Forschung zum Thema baukulturelle Bildung?

Ja, interessiert an Forschungsergebnissen

Ja, interessiert an der Teilnahme an

Forschungsprojekten

14) Welche Forschungsthemen im Bereich der baukulturellen Bildung erachten Sie als relevant?

15) Dürfen wir Sie zu folgenden Zwecken kontaktieren?

Informationen zur weiteren Entwicklung des Projekts.

Informationen zur Weiterbildung Baukulturelle Bildung.

16) Haben Sie abschliessend weitere Bemerkungen?



Zürich, im September 2020

Annatina Caprez, M. Sc. MIT, dipl. Künstlerin HGK
annatina.caprez@phzh.ch

Caspar Schärer, dipl. Arch. ETH SIA
schaerer@bsa-fas.ch

Dr. Kathrin Siebert, lic. phil. dipl. Ing.
kathrin.siebert@archijeunes.ch